

Ausschreibung

**„Erstellung eines Managementplans
mit integrierter Kulturlandschaftsverträglichkeitsstudie
für die UNESCO Welterbestätte Oberes Mittelrheintal“**

**Freihändige Vergabe
von freiberuflichen Leistungen
mit Teilnehmerwettbewerb**

1. VORBEMERKUNG

Das Obere Mittelrheintal zwischen Bingen am Rhein / Rudesheim am Rhein und Koblenz erstreckt sich auf einer Länge von 67 Kilometern und ist gekennzeichnet durch eine hohe Konzentration an bedeutenden Kulturdenkmälern in R(h)einkultur. Mit der Anerkennung des Oberen Mittelrheintals als Welterbe durch die UNESCO im Jahr 2002 sind die besondere Bedeutung und Einzigartigkeit dieser Kulturlandschaft gewürdigt worden und es besteht die Verpflichtung den Outstanding Universal Value (OUV) des Welterbes zu erhalten. Seither haben die vielen engagierten Akteure im Oberen Mittelrheintal beachtliches geleistet, um die Attraktivität dieser außergewöhnlichen Tallandschaft zu erhalten und weiter zu steigern. Gesamtgesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungsprozesse machen aber auch vor dem Oberen Mittelrheintal nicht halt: so steht das Welterbe heute und in Zukunft vor gewaltigen Entwicklungsaufgaben. Neben der Bewältigung der Folgen des demografischen Wandels wie z.B. leerstehende Gebäude und Wohnungen sowie Rückgang bei Angeboten der öffentlichen und privaten Infrastrukturversorgung, sind insbesondere die wirtschaftliche Weiterentwicklung der Region und die Minderung der Lärmbelastung durch den Schienengüterverkehr in der engen Tallage eine zentrale Herausforderung.

Das Welterbekomitee der UNESCO und die Landesregierungen von Hessen und Rheinland-Pfalz haben sich daher darauf verständigt, die Entwicklungsmöglichkeiten des Oberen Mittelrheintals unter Berücksichtigung der Welterbe-Bedingungen im Rahmen eines Masterplans zu untersuchen sowie Leitbilder ("Visionen") und Maßnahmen für die Weiterentwicklung in allen Lebens- und Wirtschaftsbereichen zu entwickeln.

In einer Raumanalyse, in sechs thematisch ausgerichteten Workshops und einer Zukunftskonferenz wurden die Stärken und Schwächen des Oberen Mittelrheintales aus heutigem Blickwinkel aufgenommen und zukünftige Herausforderungen in allen Lebensbereichen formuliert. Die Entwicklung des Masterplans fand unter einer großen Teilhabe der Bevölkerung statt (Workshops, Regionalkonferenzen etc.). Als Ergebnis sind zehn Visionen für ein Zukunftsbild des Oberen Mittelrheintales entstanden. **Der Masterplan** Welterbe Oberes Mittelrheintal wurde am 21.02.2013 veröffentlicht. Die Ergebnisse des Masterplan-Prozesses sind in einer Publikation zusammengefasst, die als Anlage mit zur Verfügung gestellt wird. Im Downloadbereich des Ministeriums des Innern und für Sport unter <https://mdi.rlp.de/de/unsere-themen/landesplanung/welterbe-oberes-mittelrheintal/> kann auch die ausführliche Version des Masterplans mit umfassender Raum- und Regionalanalyse eingesehen und heruntergeladen werden. In weiteren Workshops wurden mit den Akteuren im Mittelrheintal Maßnahmen zur Umsetzung der im Masterplan definierten Visionen diskutiert.

Mit der Anerkennung als UNESCO-Welterbe haben sich die Länder Hessen und Rheinland-Pfalz sowie die Bundesrepublik Deutschland dazu verpflichtet, den außergewöhnlichen universellen Wert (OUV) dieser Kulturlandschaft zu erhalten. Die UNESCO hat in ihrem 41. Beschluss aus dem Jahre 2017 den Vertragsstaat aufgefordert, den überarbeiteten und in ein Dokument zusammengeführten Managementplan und Masterplan dem Welterbezentrum zur Prüfung vorzulegen. Grundlegende Informationen über die Anerkennung des Oberen Mittelrheintals, den OUV sowie die Anerkennungskriterien der UNESCO sind als **Welterbe-Basics** in den Anlagen enthalten.

Mit der zum 1. Februar 2005 in Kraft getretenen neuen Fassung der „Richtlinien für die Durchführung des Übereinkommens zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“ ist ein Managementplan für eingetragene Welterbestätten zwingend erforderlich. Alle bereits erklärten UNESCO-Welterbestätten sind durch die UNESCO zur Ausarbeitung entsprechender Pläne gegenüber dem Welterbekomitee aufgefordert worden. Die Publikation **Managementpläne für Welterbestätten – Ein Leitfaden für die Praxis** ist ebenfalls als Anlage beigefügt.

Der Managementplan soll insbesondere erläutern, wie der außergewöhnlich universelle Wert einer Welterbestätte erhalten werden kann. Managementpläne bilden für die UNESCO das zentrale Planungsinstrument für den Schutz, die Nutzung, die Pflege und die erfolgreiche Weiterentwicklung von Welterbestätten. Die Pläne sollen mögliche Risiken analysieren und Strategien zu deren Vermeidung aufzeigen.

Der **Managementplan** für das Welterbe Oberes Mittelrheintal aus dem Jahr 2001 (siehe Anlage) ist daher nach den Vorgaben der UNESCO fortzuschreiben bzw. neu zu entwickeln. Als wesentliche Bausteine eines Managementplans werden in den Richtlinien genannt:

- Schutzmaßnahmen durch Gesetze, sonstige Vorschriften und Verträge,
- Festlegung von Grenzen für wirksamen Schutz,
- Pufferzonen,
- Verwaltungssysteme,
- Nachhaltige Nutzung.

Im Managementplan soll unter anderem erläutert werden, wie der OUV der Welterbestätte Oberes Mittelrheintal erhalten werden kann. Somit bildet dieser die Grundlage für den Schutz, die Nutzung, die Pflege und die erforderliche Weiterentwicklung des Oberen Mittelrheintals und entfaltet rechtliche Verbindlichkeit durch die Übernahme seiner Aussagen in Gesetze und Verordnungen, Landesentwicklungspläne, Regionalpläne und Bauleitpläne.

Ein Bestandteil des Managementplans für das Welterbe Oberes Mittelrheintal wird die Erstellung einer Verträglichkeitsstudie für die Kulturlandschaft sein. Damit soll ermöglicht werden, aufbauend auf einer mit der UNESCO abgestimmten Methodik, größere Infrastrukturprojekte wie z. B. die geplante Ortsumgehung Braubach, die Bahnquerung in Rüdesheim, Brückenbauwerke oder auch Hotelprojekte etc. schneller hinsichtlich ihrer Welterbeverträglichkeit beurteilen und Entwicklungsräume (Entwicklungszonen bzw. Schutzgebiete) für das Mittelrheintal aufzeigen zu können.

Die Ergebnisse aus dem Masterplanprozess mit seiner umfangreichen Bürgerbeteiligung und regionalen Bestandsaufnahme sollen in den fortzuschreibenden Managementplan implementiert werden. Bei der Erstellung des Managementplans soll mit Ausnahme der vorgesehenen Regionalkonferenz eine Zusammenarbeit vornehmlich mit den Vertretern der Fachbehörden und Institutionen sowie den hauptamtlichen Bürgermeistern und Landräten erfolgen. Die wesentlichen Verfahrensschritte werden in geeigneten Formaten der Öffentlichkeit und den Bürgern präsentiert.

Für das Jahr 2031 ist die Durchführung der **Bundesgartenschau** als dezentrale Gartenschau im gesamten Welterbegebiet geplant. Aufbauend auf einer im Jahr 2016 veröffentlichten Vorstudie wurde im Dezember 2017 eine Machbarkeitsstudie entwickelt, die als Bewerbungsdokument an die Bundesgartenschau-Gesellschaft übergeben werden soll. Die BUGA 2031 bietet die Chance, im Welterbegebiet einen nachhaltigen wirtschaftlichen Wachstumsimpuls auszulösen. Die Planung und Umsetzung der mit der BUGA 2031 verbundenen Infrastrukturmaßnahmen bedarf aufgrund der Lage im Welterbegebiet allerdings einer sensiblen Planung unter Berücksichtigung der Welterbeverträglichkeit der Projekte.

Hier sollen der Managementplan Welterbe Oberes Mittelrheintal und die Kulturlandschaftsverträglichkeitsstudie Hinweise und Empfehlungen für die welterbekonforme Ausgestaltung der BUGA 2031 geben.

2. VERFAHRENSBESCHREIBUNG

Der Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal ist der Auslober der vorliegenden Projektausschreibung und Auftraggeber der zu vergebenden Leistungen. Die Finanzierung des Projektes erfolgt durch das Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz, das Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz, das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung (Partner des Auftraggebers) sowie den Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal.

Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal
Dolkstraße 19
56346 St.Goarshausen
Ansprechpartner: Nadya König-Lehrmann (Geschäftsführerin)
E-Mail: n.koenig-lehrmann@zv-welterbe.de
Telefon: 06771 599 618

Das Verfahren wird als Freihändige Vergabe von freiberuflichen Leistungen mit vorgeschaltetem Teilnehmerwettbewerb durchgeführt.

Die Verwaltungsvorschrift für öffentliches Auftrags- und Beschaffungswesen in Rheinland-Pfalz, in der derzeit gültigen Fassung vom 24.04.2014, ist Grundlage der Ausschreibung.

Die Angebote müssen schriftlich vorgelegt sowie im Rahmen eines Präsentationstermins vorgestellt werden.

Es werden bereits zum Zeitpunkt der Veröffentlichung alle Vergabeunterlagen bereitgestellt, auch wenn ein Teil der Unterlagen lediglich für die Verhandlungsrunde maßgeblich ist. Für den zunächst durchgeführten Teilnehmerwettbewerb sind diese Unterlagen somit nicht relevant. Die entsprechenden Formulare und Konzeptunterlagen sind daher **noch nicht** zusammen mit dem Teilnahmeantrag einzureichen. Die Bearbeitungsfrist für die Angebotserstellung wird durch die frühzeitige und umfassende Bereitstellung der Vergabeunterlagen auf 3 Wochen verkürzt.

Die einzureichenden Unterlagen müssen an allen dafür vorgesehenen Stellen mit Datum, Firmenstempel und rechtsverbindlicher Unterschrift versehen sein.

Die Unterlagen nebst Anlagen dürfen nur zur Erstellung des Angebotes verwendet werden. Jede Veröffentlichung oder Weitergabe (auch auszugsweise) ist ohne ausdrückliche schriftliche Zustimmung der ausschreibenden Stelle nicht gestattet. Der Bieter hat – auch nach Beendigung der Angebotsphase – über die ihm bei seiner Tätigkeit bekannt gewordenen dienstlichen Angelegenheiten des Zweckverbandes Welterbe Oberes Mittelrheintal Verschwiegenheit zu bewahren.

Es gilt deutsches Recht. AGB der Bieter sind ausgeschlossen. Der Zweckverband vergibt einen Auftrag zur Erbringung freiberuflicher Leistungen, für den ein Vertrag nach den Vorgaben dieser Ausschreibung geschlossen wird. Ergänzend kommen die Allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Leistungen (VOL/B) in der jeweils gültigen Fassung zur Anwendung.

2.1 TEILNEHMERWETTBEWERB

Dem Verfahren ist ein Teilnehmerwettbewerb vorgeschaltet. In diesem Teilnehmerwettbewerb kann von interessierten Unternehmen ein Teilnahmeantrag mit den geforderten Unterlagen beim Auftraggeber eingereicht werden.

Für die Teilnahmeanträge sind die zur Verfügung gestellten Formblätter und Formulare zu verwenden. Die Teilnahmeanträge und vorgegebenen Formulare sind zu vervollständigen und an den dafür vorgesehenen Stellen zu unterzeichnen. Nicht unterzeichnete Teilnahmeanträge werden vom weiteren Verfahren ausgeschlossen. Das Fehlen von geforderten Erklärungen und Nachweisen kann zum Ausschluss vom Verfahren führen.

Die Teilnahmeanträge sind vollständig in deutscher Sprache zu verfassen.

Die Teilnahmeanträge sind bis 07.05.2018, 12:00 Uhr beim Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal als Auslober, einzureichen. Maßgeblich für die Fristeinhaltung ist der Eingang beim Auftraggeber, nicht der Poststempel. Nicht fristgerecht eingegangene Teilnahmeanträge werden vom weiteren Verfahren ausgeschlossen. Die elektronische Übermittlung von Unterlagen wird nicht zugelassen.

Die Teilnahmeanträge sind in geschlossenen Umschlägen, versehen mit dem Hinweis „NICHT ÖFFNEN! Teilnahmeantrag: Vergabe Managementplan Welterbe Oberes Mittelrheintal 2018“ einzureichen.

Der Auftraggeber prüft die fristgerecht eingegangenen Teilnahmeanträge zunächst auf Vollständigkeit und darauf, ob Gründe für einen Ausschluss des Antrags vorliegen. Alle nach dieser Prüfung im Verfahren verbleibenden Anträge werden dahingehend geprüft, ob eine Eignung zur Ausführung des Auftrags vorliegt und gemäß den Bewertungskriterien in Kapitel 3 bepunktet. Bewerber, welche ihre Eignung durch den Teilnahmeantrag nicht darlegen konnten, werden vom weiteren Verfahren ausgeschlossen.

Nach Durchführung der Eignungsprüfung werden mindestens 3, höchstens jedoch 5 geeignete Bewerber ausgewählt, welche zur Abgabe eines Angebotes sowie zur Vorstellung des Projektprozesses aufgefordert werden.

Fragen zum Verfahren und zu den Vergabeunterlagen können bis 30.04.2018 in Text- oder Schriftform gestellt werden.

Werden einem Bewerber wichtige Erklärungen über die geforderte Leistung oder die Grundlagen der Preisermittlung gegeben, so werden sie auch den übrigen Bietern mitgeteilt.

Bis zum Ablauf der Teilnahmefrist können die Anträge schriftlich zurückgezogen werden.

2.2 AUFFORDERUNG ZUR ANGEBOTSSABGABE

Die im Teilnehmerwettbewerb ausgewählten Bewerber werden schriftlich informiert und zur Abgabe eines Angebotes aufgefordert und somit in das Verhandlungsverfahren eingeladen. Die Aufforderung zur Angebotsabgabe erfolgt am 15.05.2018.

Die bereits mit der Ausschreibung versendeten maßgebenden Unterlagen sind für die Bearbeitung des Angebotes zu verwenden. Die entsprechenden Formulare und Konzeptunterlagen sind in der Bearbeitungsfrist bis 04.06.2018 beim Auslober einzureichen, bzw. im Verhandlungsverfahren zu präsentieren.

Für die Erstellung eines Angebotes auf Aufforderung wird den Bewerbern eine Aufwandspauschale in Höhe von 1.000 € (brutto) gewährt.

2.3 ZEITPLAN

Aktion	Termin
Veröffentlichung	09. April 2018
Schlussstermin für Fragen	30. April 2018
Abgabe Teilnahmeantrag bis spätestens	07. Mai 2018, 12.00 Uhr
Aufforderung zur Angebotsabgabe	15. Mai 2018
Termin für Abgabe Angebote und das Verhandlungsverfahren	04. Juni 2018
Zuschlag (voraussichtlich)	27. Juni 2018
Bindefrist Angebot	31. Juli 2018
Ausführungsfrist bis	31. Oktober 2019

2.4 ANFORDERUNG AN DIE LEISTUNGSERBRINGUNG

Mit der Bearbeitung des Managementplans ist umgehend nach der Beauftragung zu beginnen. Die Ausführungsfrist ist vom 27. Juni 2018 bis 31. Oktober 2019.

Der Managementplan ist in einem gebundenen Bericht (ggf. „Lose-Blatt-Sammlung“ des Maßnahmenteils) textlich und planerisch zusammenzufassen. Der Bericht ist in DIN A4 Format in fünffacher Ausfertigung vorzulegen. Zudem ist eine PDF-Version des Managementplans für den Mailversand und Download zu erstellen sowie eine hochauflösende Version für die Drucklegung. Der Managementplan ist in einer weiteren Version in Einzelkapiteln abzuspeichern und alle digitalen Versionen auf einem Datenträger einzureichen.

Der Managementplan ist in deutscher Sprache zu verfassen.

3. BEWERTUNGSKRITERIEN UND GEWICHTUNG

Gesucht wird ein Anbieter, der innerhalb seines Unternehmens die geforderten Kompetenzen der Leistungsbeschreibung erbringen kann, oder sich in einer Bietergemeinschaft gemeinsam um den Auftrag bewirbt.

Die Auswahl des/ der bearbeitenden Büros erfolgt anhand der nachfolgenden Kriterien und deren Gewichtung.

Zu den formulierten Anforderungen müssen Nachweise oder Erläuterungen abgegeben oder Fragen beantwortet werden. Es müssen alle Einzelanforderungen nachgewiesen werden.

Maßgebend für die Aufforderung zur Angebotsabgabe und damit Teilnahme am Verhandlungsverfahren ist zunächst die Erfüllung der formalen Anforderungen des Teilnehmerwettbewerbs. Die Interessenten mit den höchsten Punktebewertungen werden zur Abgabe eines Angebotes aufgefordert.

Teilnehmerwettbewerb (formale Prüfung der Erfüllung des Anforderungsprofils und der Eignungskriterien)

Zuverlässigkeit:

- Bewerberbogen des Einzelbewerbers bzw. der Bietergemeinschaft mit Angabe von Firmennamen, Rechtsform, Kontaktdaten
- Unternehmensdarstellung mit Beschreibung der beruflichen Qualifikation der Personen, die für die Leistungserbringung verantwortlich vorgesehen sind sowie die Anzahl und Qualifikation der Beschäftigten
- Ggf. vorhandene Zertifizierungen oder Auszeichnungen

Leistungsfähigkeit:

- Die Leistungen sind in Generalunternehmerschaft bzw. als Bietergemeinschaft zu erbringen. Im Fall einer Bietergemeinschaft ist darzulegen, wie die Aufgabenverteilung vollzogen wird.
- Ein Angebot von Bietergemeinschaften findet nur Anerkennung, wenn jeweils alle Mitglieder benannt sind und ein Mitglied uneingeschränkt bevollmächtigter Vertreter für den Abschluss und die Durchführung des Vertrages benannt ist.
- Alle Mitglieder der Bietergemeinschaft müssen sich für alle im Zusammenhang mit dem Vertrag entstehenden Verbindlichkeiten zur gesamtschuldnerischen Haftung verpflichten.
- Aktuelle Bankauskunft / Bankerklärung des Anbieters, bei einer Arbeits- oder Bietergemeinschaft von jedem Mitglied und von jedem der Subunternehmer bzw. Unterauftragnehmer

Fachkunde:

- Fachkenntnisse in den Bereichen Raumordnung und Regionalentwicklung
- Fachkenntnisse und Erfahrungen bei der Erstellung von Managementplänen und Landschaftsbewertungsanalysen
- Kenntnisse der Strukturen, Gremien und Entscheidungsprozesse bei der UNESCO
- Umfangreiche Erfahrung im Projekt- und Prozessmanagement
- Erfahrung auf dem Gebiet der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
- Erfahrung bei der Moderation von Entwicklungsprozessen
- Erfahrung im Veranstaltungsmanagement (dies beinhaltet kleine Diskussionsrunden aber auch Konferenzen)

Referenzen:

- Ausführliche Darstellung von Referenzen bzw. Referenzprojekten, die mit dem Ausschreibungsgegenstand vergleichbar sind. Auf 1 DIN A4 pro Projekt beschränkt.

Verhandlungsverfahren (Präsentation)

- Qualität des Konzeptes
 - o Schlüssigkeit des Gesamtkonzeptes hinsichtlich der Ziele des Auftrages
 - o Schlüssigkeit des methodischen Vorgehens
- Inhaltliche Kohärenz
 - o Präsentation, Prägnanz und Strukturiertheit

- Alle Leistungen der Ausschreibungen sind berücksichtigt
- Nachvollziehbare und hinreichende Erläuterung, wie die einzelnen Leistungen erbracht bzw. erarbeitet werden sollen
- Beabsichtigte Aufarbeitung und Darstellung der Ergebnisse
- Projektplanung
 - Aussagequalität des vorgelegten Zeit- und Arbeitsplanes
 - Darstellungsqualität des vorgesehenen Personaleinsatzes
 - Art und Weise der Zusammenarbeit mit den Auftraggebern und den Akteuren im Welterbegebiet
- Preis
 - Die Preiszusammenstellung soll sowohl Angaben der Kalkulationsgrundlagen des Bewerbers (pauschalisierte Tagessätze) als auch die Ermittlung eines gesamten Angebotspreises umfassen.

Die Kriterien werden grundsätzlich entsprechend ihres Erfüllungsgrades im Hinblick auf die vergleichbaren Erfahrungen / Qualifikationen / Referenzen sowie ergänzenden Aussagen / Angaben nach dem in der folgenden Tabelle dargestellten Punkteschema bewertet. Die Vergabe erfolgt nach dem Best-Bieter-Prinzip.

Bewertungspunkte	Zielerfüllungsgrad
0	Ungenügend
2	Mangelhaft
4	Ausreichend
6	Befriedigend
8	Gut
10	Sehr gut

Bewertung des Zielerfüllungsgrades:

0 bis 3 Punkte: Insgesamt niedriger Zielerfüllungsgrad. Unzureichende oder mangelhafte und insgesamt nicht nachvollziehbare Darstellung.

4 bis 7 Punkte: Insgesamt durchschnittlicher Zielerfüllungsgrad. Ausreichende bis zufriedenstellende Darstellung, die teilweise bis überwiegend an die Erwartungen der Auftraggeber heranreicht.

8 bis 10 Punkte: Insgesamt überdurchschnittliche bis hervorragende Darstellung, die den Erwartungen der Auftraggeber voll oder in einem besonderen Maße entspricht.

Die jeweils erreichten Bewertungspunkte werden mit der entsprechenden Gewichtung multipliziert. Die Bewertung erfolgt betreffend der benannten Kriterien im Vergleich der Angebote untereinander.

Kriterium	Gewichtung
Erfüllung des Anforderungsprofils und der Eignungskriterien (formale Prüfung)	
- Zuverlässigkeit	5%

- Leistungsfähigkeit	5%
- Fachkunde und Referenzen	5%
Verhandlungsverfahren	
- Qualität des Konzeptes	25%
- Inhaltliche Kohärenz	25%
- Projektplanung	15%
Preis	20 %

4. BESCHREIBUNG DER LEISTUNGSBESTANDTEILE

4.1 VORBEREITENDE BERATUNGSLEISTUNGEN

Beratungsbedarf	
<p>Zur Vorbereitung der Erstellung des Managementplans sind zunächst eine Analyse der Rahmenbedingungen im Welterbegebiet sowie eine Sichtung der vorhandenen Planwerke erforderlich. Weiterhin ist die Auswertung methodischer Vorgaben durch die UNESCO geboten.</p> <p>Im Rahmen einer Informations- und Auftaktveranstaltung soll auf die Erstellung des Managementplans hingewiesen werden und die Erwartungen der hauptamtlichen Akteure (VG-Bürgermeister etc.) aufgenommen werden. Die Veranstaltungen sollen auch zur Sensibilisierung der Akteure für die besondere Wertigkeit des Welterbetitels dienen.</p>	
Einarbeitung in die Thematik	<ul style="list-style-type: none"> • Einlesen in den vorliegenden Masterplan und weitere vorhandene Pläne, Programme (Managementplan, Handlungsprogramm, Naturschutzfachplanungen etc.) • Analyse und Zusammenfassung relevanter Aspekte • Rückkopplung mit Auftraggeber
Fachlicher Austausch; Schlüsselpersonengespräche	<ul style="list-style-type: none"> • 1-2 Fachgespräche mit den Auftraggebern zur Planung und Strukturierung des Prozesses • Durchführung von Schlüsselgesprächen (ca. 15 Gespräche, Schlüsselpersonen sind vorab mit dem Auftraggeber abzustimmen); Dokumentation der Gespräche
Erfassung von Infrastrukturplanungen	<ul style="list-style-type: none"> • Erste Erfassung & Kartierung relevanter Infrastrukturprojekte im Welterbegebiet • ggf. Abfrage geplanter Projekte bei den Kommunen

<p>Informationsveranstaltung Auftaktveranstaltung mit hauptamtlichen und ehrenamtlichen Akteuren im Welterbe, begleitende Pressearbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung, Teilnahme (Moderation) und Nachbereitung einer Informationsveranstaltung für die hauptamtlichen Bürgermeister (Abfrage der Erwartungen an den Welterbetitel, ggf. bestpractice Beispiele aus anderen Welterbestätten präsentieren, wo Managementplanprozess als Chance gemeinsamen Handelns gesehen wurde) • Vorbereitung, Teilnahme (Moderation) und Nachbereitung einer Auftaktveranstaltung für die Fachöffentlichkeit (Inhalte & Struktur der Auftaktveranstaltung werden in enger Abstimmung mit den Auftraggebern entwickelt) • Vorbereitung (und Teilnahme) an der Auftaktpressekonferenz • (Räume-, Technik- und Cateringkosten werden durch den Auftraggeber getragen)
---	--

4.2 ERSTELLUNG DES MANAGEMENTPLANS

<p>Erstellung des Managementplans (orientiert an „Managementpläne für Welterbestätten – Ein Leitfaden für die Praxis“ (B. Ringbeck)) und der Kulturlandschaftsverträglichkeitsstudie (KLVS). Mit der KLVS soll im Rahmen des Monitorings eine einheitliche Methodik zur Bewertung der Welterbe- und Kulturlandschaftsverträglichkeit größerer Planungs- und Bauvorhaben geschaffen werden (z.B. Verkehrsinfrastrukturen, Hotelneubauten, Wohnbebauung etc.).</p>	
<p>I. Abstract</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenfassende Darstellung der Zielsetzungen und des Erarbeitungsprozesses des Managementplans
<p>II. Einführung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Darlegung der Zielsetzungen, des rechtlichen Status und des Erarbeitungsprozesses des Managementplans
<p>III. Beschreibung des Welterbegebietes</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Darlegung von Lage und Abgrenzung des Welterbes (GIS-basiert und parzellenscharf) • Textliche Beschreibung der Abgrenzung von Kern- und Pufferzone • Tabellarische und kartografische Dokumentation der Gebietskörperschaften und deren Lage im Welterbegebiet
<p>IV. Die herausragende Bedeutung des Welterbes Oberes</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche und fotografische Darlegung des Außergewöhnlichen Universellen Wertes (OUV) im Managementplan

<p>Mittelrheintal</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation der Erklärung zum außergewöhnlichen Wert • Benennung wesentlicher Attribute des Welterbes mit Bezug zum OUV (Tabellarisch und mit Fotodokumentation bzw. Fotoabwicklungen der welterbeprägenden Landschafts- und Ortsansichten)
<p>V. Planung, Instrumente und Handlungsgrundlagen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche und tabellarische Zusammenfassung aller relevanten formellen und informellen Planungsgrundlagen für den Managementplan • Welterbekonvention, weitere internationale Konventionen und Chartas • Nationale Planungsrichtlinien (z.B. Naturschutz, Bundeswasserstraßengesetz etc.) • Regionale Planungsrichtlinien (z.B. Denkmalschutzgesetz, Regional- und Landesentwicklungspläne etc.) • Lokale Planungsrichtlinien (z.B. Flächennutzungspläne, Bebauungspläne, Satzungen, Rechtsverordnungen und weitere Planwerke) • Auswertung der bisher gefassten Beschlüsse des Welterbekomitees
<p>VI. Entwicklungsperspektiven und mögliche Risiken für die Erhaltung des OUV der Welterbestätte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenfassung aller Entwicklungsperspektiven (u.a. aus dem Masterplanprozess) und möglicher Risiken für die Erhaltung des OUV in enger Abstimmung mit dem Auftraggeber und seinen Partnern. • Durchführung einer SWOT-Analyse. Mögliche (Teil-)Aspekte sind: <ul style="list-style-type: none"> • Demografische Entwicklung • Wirtschaftliche Entwicklung • Verkehrsinfrastruktur; Infrastrukturvorhaben • Land- und Forstwirtschaft und Weinbau • Naturschutz und Landschaftspflege • Umwelteinflüsse- und Nutzungsdruck (Bahnlärm) • Visuelle Integrität • Sicherung der Finanzierung • weitere Herausforderungen • Beispielhafte Darstellung von Veränderungs-

	<p>prozessen im Welterbegebiet (Landschaftsbild, Ortsbilder etc.) seit der Anerkennung</p>
<p>VII. Entwicklung bzw. Ableitung eines Leitbildes (Masterplan)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung eines Leitbildes in Abstimmung mit einem noch einzurichtenden Beirat und anderen maßgeblichen Akteuren • Erarbeitung eines Vorentwurfes für das Leitbild und Leitbild-Analyse anderer Welterbestätten • Abstimmung des Leitbildes mit Auftraggeber und seinen Partnern sowie dem Beirat • Bürgerbeteiligung zum Leitbild (im Rahmen einer Regionalkonferenz) • Vorbereitung, Moderation und Nachbereitung der Regionalkonferenz (Raum- Technik- und Cateringkosten werden durch den Auftraggeber getragen) • Diskussion der Leitbild-Definition in der Zweckverbandsversammlung
<p>VIII. Handlungsfelder und Handlungsempfehlungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Identifizierung und Erarbeitung möglicher zukünftiger Handlungsfelder und konkreter Projekte innerhalb dieser Handlungsfelder im UNESCO Welterbe. Abstimmung der Projektvorschläge mit den Auftraggebern, dem Beirat und weiteren relevanten Akteuren. <p>Mögliche Aspekte in Ableitung aus dem Masterplanprozess sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mobilität und Infrastruktur • Kulturelles Erbe • Naturschutz und Landschaftspflege • Zukunftsfähigkeit • Wirtschaft • Landnutzung • Tourismus • Buga 2031 • Öffentlichkeitsarbeit • Community Involvement / „Dialog Welterbe“
<p>IX. Management des Welterbes</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bestandsaufnahme und Prüfung der bestehenden Organisation und Verwaltung des Welterbes • Prüfung der derzeitigen Welterbe-Koordination

	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche und grafische Auswertung der zukünftigen Organisationsstrukturen mit Benennung wesentlicher Organe des Welterbe-Managements in Abstimmung mit den Auftraggebern und dem Beirat • Bestandsaufnahme und Prüfung bestehender personeller und finanzieller Ressourcen zur Stärkung des Welterbe-Managements • Erarbeitung von Vorschlägen zur zukünftigen Konzeption bzw. Organisationsstruktur in Abstimmung mit den Auftraggebern und dem Beirat
<p>X. Qualitätssicherung, Monitoring, Berichterstattung, Kulturlandschaftsverträglichkeitsstudie</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Benennung und Diskussion bestehender Elemente der Qualitätssicherung, der Organisation zur Durchführung der Berichterstattung an die UNESCO (State of Conservation Report und Periodic Reporting) sowie Benennung des Ablaufs des Evaluierungs- und Entscheidungsprozesses im Konfliktfall gemäß § 172 der Operational Guidelines • Benennung und Bewertung des materiellen und immateriellen Kulturerbes • Prüfung bestehender Elemente und Verfahren • Vorbeugendes Monitoring • Entwicklung einer Kulturlandschaftsverträglichkeitsstudie (KLVS) als Instrument des vorbeugenden Monitorings • Klare Definition und geografische Verortung des OUV und der Attribute, die den OUV zum Ausdruck bringen • Klare Definition wesentlicher Schutzziele und Risiken (Identifikation möglicher Konfliktpotentiale) und Dokumentation des Ist- Zustandes des Welterbes (in Bezug zu den o.g. Risiken) • Ermittlung bzw. Entwicklung von Indikatoren zur Kontrolle "schleichender" negativer Entwicklungen (brachliegende Weinbergsflächen, Zersiedlung, technische Überfrachtung etc.) • Entwicklung Evaluierungsgrundlagen und -methodik (3D-Modell zur Konfliktevaluierung mit Darstellung von Sichtbeziehungen)

	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung einer geeigneten Organisations- und Informationsstruktur zur Konfliktbeurteilung bzw. -bewertung (z.B. Welterbebeirat) • Ableitung von Vorschlägen zur Errichtung eines Monitoringsystems und Risikomanagements mit Bewertung der Attribute
XI. Appendix und Anlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenstellung von Literatur- und Bildquellen sowie ggf. erforderlicher Karten

4.3 PROZESSSTEUERUNG UND PROZESSBEGLEITUNG

Prozessbegleitung (Präsentation und Moderation der Steuerungssitzungen); begleitende Öffentlichkeitsarbeit	
	<ul style="list-style-type: none"> • 3 Sitzungen Lenkungsgruppe • 4 Sitzungen Fachbeirat • 4 Sitzungen Monitoringbeirat • 4 Sitzungen IMA • Regelmäßige Sitzungen Arbeitsebene (8 Termine mit Beisein des Auftragnehmers)
	<ul style="list-style-type: none"> • Prozessteuerung • Vorlage einer schlüssigen Projektstruktur im Hinblick auf Zeit- und Ressourcenplanung bereits im Rahmen der Angebotserstellung • Laufende Anpassung des Projektmanagements und des Projektsteuerungsplans.

4.4 ORGANISATION / STEUERUNGSGREMIEN

Politische Steuerung: Lenkungsgruppe auf Ebene der Staatssekretärinnen und Staatssekretäre: Leitung Sts. Kern (Mdl RLP); Zweckverbandsvorsteher Landrat Puchtler, Sts. Samson (HMWEVL Hessen), Sts. Prof. Dr. Barbaro (MWWK RLP), Sts. Dr. Griese (MUEEF RLP), Sts. MWVLW RLP, Sts. FM RLP (abgeleitet aus dem Masterplanprozess)

Wissenschaftliche/ Gesellschaftliche Begleitung: Fachbeirat: z.B. Rheinischer Verein, IHKen, Architektenkammern, Romantischer Rhein Tourismus GmbH, externe Welterbestätte, Deutsche UNESCO Kommission, Koordinatorin der Länder für das Welterbe, Weinbauverbände, Einbindung des Fachbeirates des Zweckverbandes

Die genaue Besetzung des Fachbeirates wird zwischen Auftragnehmer und Auftraggeber mit seinen Partnern abgestimmt.

Interministerielle Arbeitsgruppe: HMWEVL, MWWK RLP, Zweckverband WOM, Mdl RLP, Entwicklungsagentur RLP, MWVLW RLP, MUEEF RLP; HMKLV; HMWK; GDKE RLP, LfDenkmalpflege Hessen; ICOMOS National; FM RLP

Monitoringbeirat: ICOMOS, GDKE RLP, LfDenkmalpflege Hessen, Regionalplanung, SGD-Nord, RP Darmstadt

Steuerung Arbeitsebene: Fachebene des Auftraggebers mit seinen Partnern

4.5 MIT DEM ANGEBOT SIND FOLGENDE UNTERLAGEN VORZULEGEN

- Formloses Anschreiben
- Ausführliche Erläuterung und Präsentation, wie die Leistungen erbracht und dargestellt sowie der Prozess durchgeführt werden sollen (Konzept in Form einer Präsentation)
- Zeit- und Arbeitsplan (Vorschlag: Projektplan) zur Erbringung der ausgeschriebenen Leistungen
- Ausführliches Leistungsverzeichnis mit detailliert aufgeschlüsselten Kostenpositionen

4.6 ANLAGEN

- Masterplan Welterbe Oberes Mittelrheintal (Kurzversion)
- Welterbe-Basics zum Welterbe Oberes Mittelrheintal
- Managementpläne für Welterbestätten – Ein Leitfaden für die Praxis
- Managementplan „Eine Region besinnt sich auf gemeinsame Stärken: Der Mittelrhein – Ein Stück Weltkultur“